

Evaluation der EU-Vermarktungsnormen für Kalb- und Jungrindfleisch

Quelle: Publications office of the European Commission (2014), doi: 10.2762/22607, Evaluation of the market implications of veal and young cattle meat marketing standards http://ec.europa.eu/agriculture/evaluation/market-and-income-reports/index_en.htm

Im Juli 2008 wurden mit der Verordnung (EG) Nr. 700/2007¹ erstmals EU-einheitliche Verkehrsbezeichnungen für die Vermarktung von Fleisch von bis zu zwölf Monate alten Rindern eingeführt.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde in den EU-Mitgliedsstaaten insbesondere der Begriff „Kalbfleisch“ für sehr unterschiedliche Produkte verwendet, was nach Ansicht der Europäischen Kommission zu einer Störung des Binnenmarktes sowie der Markttransparenz und darüber hinaus zur Irreführung des Verbrauchers führte. Gemäß einer 2005 von der Europäischen Kommission durchgeführten öffentlichen Konsultation hält die Mehrheit der Verbraucher das Alter und die Ernährung der Tiere für wichtige Kriterien, die über die Eigenschaften des Fleisches Aufschluss geben. Andererseits verknüpfen die Verbraucher je nach Mitgliedstaat mit ein und derselben Verkehrsbezeichnung traditionell unterschiedliche Erwartungen.

Vor diesem Hintergrund wurden die Kriterien für die Einstufung in die Kategorien nicht ausgewachsener Rinder einheitlich folgendermaßen festgesetzt:

Kategorie „V“: Fleisch von Rindern bis zu 8 Monaten;
Kategorie „Z“: Fleisch von Rindern von mehr als 8, aber höchstens zwölf Monaten.

Die Verkehrsbezeichnungen, unter denen das Fleisch vermarktet werden darf, wurden jedoch spezifisch für jeden Mitgliedstaat festgelegt. So wird beispielsweise Fleisch der Kategorie „V“ in Deutschland unter dem Begriff „Kalbfleisch“ und in den Niederlanden unter dem Begriff „kalfsvlees“ vermarktet, während die entsprechenden Verkehrsbezeichnungen für die Kategorie „Z“ „Jungrindfleisch“ und „rosé kalfsvlees“ lauten.

Um zu bewerten, ob die in den Vermarktungsnormen festgesetzten Maßnahmen wirksam sind, hat die Europäische Kommission im vergangenen Jahr eine Studie in Auftrag gegeben. Die Studie wurde von der privaten Forschungseinrichtung AND International France durchgeführt. Für die Auswertung wurden verschiedene europäische und nationale statistische Daten und Berichte herangezogen und darüber hinaus Interviews mit verschiedenen Stakeholdern der gesamten Vermarktungskette inklusive mehrerer Verbraucherorganisationen und speziell für diese Befragung gebildeter „Verbraucherfokusgruppen“ geführt. Die Studie konzentrierte sich weitestgehend auf die Mitgliedstaaten Niederlande, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, Spanien, Portugal und Polen, da diese zusammen 90 % der Kalbfleisch- und 85 % der Jungrindfleischproduktion der Europäischen Union repräsentieren.

Ergebnisse

Die Vermarktungskette für Kalb- und Jungrindfleisch ist insgesamt stark konzentriert und vertikal integriert. Sowohl die Tierproduktion als auch die Fleischvermarktung erfolgt durch eine geringe Anzahl hoch spezialisierter Firmen. Die bedeutendsten Kalbfleischproduzenten sind in den Niederlanden angesiedelt und verfügen jeweils über Niederlassungen in anderen Mitgliedstaaten.

¹ VERORDNUNG (EG) Nr. 700/2007 DES RATES vom 11. Juni 2007 über die Vermarktung von Fleisch bis zu zwölf Monate alten Rindern

Da die Kälberproduktion jedoch als Nebenprodukt der Milcherzeugung anzusehen ist, stellt die Kalb- und Jungrindfleischproduktion im gesamten Rindfleischmarkt nur ein kleines Marktsegment (8,6 %) dar.

Die Kalbfleischproduktion in der EU verteilt sich wie folgt: Frankreich (29 %), Niederlande (28 %), Italien (29 %), Belgien (8 %), Deutschland (7 %), Spanien (3 %), Portugal (2 %) und Polen (1 %). Der Kalbfleischverbrauch beschränkt sich weitgehend auf Frankreich (37 %), Italien (29 %) und Deutschland (17 %). Bezüglich der Produktion von Jungrindfleisch verschiebt sich die Rangfolge etwas: Spanien (60 %), Niederlande (10 %), Frankreich (8 %), Portugal (4 %) und Deutschland (3 %).

Erwartungsgemäß haben sich die quantitativen Warenströme und Marktanteile durch die Einführung der neuen Vermarktungsstandards nur unwesentlich verschoben, da andere Faktoren, wie z. B. der Anstieg der Futtermittelpreise durch einen global wachsenden Futtermittelbedarf, die geringere Ausgabebereitschaft der Verbraucher infolge der europaweiten Finanzkrise sowie der allgemeine Rückgang des Fleischverzehrs in den Hochpreissegmenten einen deutlich größeren Einfluss auf die Kalbfleischvermarktung haben.

Positive Effekte haben sich jedoch für die Funktionalität des Binnenmarktes ergeben. Die befragten Wirtschaftsteilnehmer bestätigten übereinstimmend, dass die Einführung einheitlicher Kategorien und Verkehrsbezeichnungen zu mehr Transparenz und Homogenität im Markt geführt hat. Für Verwirrung und Kritik sorgt lediglich die Einführung eines neuen Produktes in den Niederlanden, das Rosé-Kalb mit einem Schlachalter von bis zu 8 Monaten.

Das niederländische Rosé-Kalb fällt aufgrund des Schlachalters in die Kategorie „V“, weist aber aufgrund der Fütterung mit faserigem Raufutter eine etwas dunklere Fleischfarbe auf als die Weißfleischkälber der Kategorie „V“. Die den verschiedenen Produkttypen zugeordneten Verkehrsbezeichnungen (kalfsvlees / premium veal / Premium Kalbfleisch; jong rosé kalfsvlees / young rosé veal / junges Rosé-Kalbfleisch und rosé kalfsvlees / rosé veal / Jungrindfleisch) dürften sich in der Tat nur ausgewiesenen Kalbfleischexperten auf Anhieb erschließen.

In Spanien ist es im Untersuchungszeitraum ebenfalls zu einer qualitativen Veränderung eines Produkttyps gekommen. Das Schlachalter des Produkttyps „Ternera“ ist von durchschnittlich 10 bis 14 Monaten auf 10 bis 12 Monate gesunken. Dies ist jedoch nicht auf die Einführung der neuen Vermarktungsnormen zurückzuführen, sondern auf eine durch den Anstieg der Futtermittelpreise erzwungene Reduzierung der Mastzeiten.

Wenig erhellend ist die Studie hinsichtlich der nationalen Kontrollsysteme, die sicherstellen sollen, dass die Vermarktungsnormen in den Mitgliedstaaten auch einheitlich angewandt werden. Da die Europäische Kommission den Mitgliedstaaten lediglich Kontrollen im Rahmen der allgemeinen mehrjährigen Kontrollpläne gemäß der Verordnung (EG) Nr. 882/2004² vorschreibt, sind naturgemäß auch die Kontrollberichte nicht spezifisch genug, um eine fundierte Bewertung durchzuführen. Die Ermächtigung der Kommission zur Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen in den Mitgliedstaaten wurde bisher nie genutzt.

Ein überraschendes Ergebnis erbrachte die Befragung der Verbraucherorganisationen und Verbraucherfokusgruppen. Den Verbrauchern und selbst ihren Interessenvertretern sind die Vermarktungsnormen für Kalb- und Jungrindfleisch kaum bekannt. Anders als in der öffentlichen Konsultation angegeben, ist das Schlachalter für die Verbraucher auch kein wichtiges Entscheidungskriterium beim Fleischeinkauf. Die deutschen Verbraucher gaben sogar an, dass sie über das Schlachalter gar nicht informiert werden wollen, da „Kälber

² VERORDNUNG (EG) Nr. 882/2004 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz

Baby sind“. Grundlagen für die Kaufentscheidung sind stattdessen vorangegangene eigene Erfahrungen, die visuelle Beurteilung des Fleisches und das grundsätzliche Vertrauen darauf, dass der jeweils gewählte Metzger oder Lebensmitteleinzelhändler seine Kunden mit guter Qualität versorgt. Ob die Verbraucher eher weißfleischiges oder Rosé-Kalbfleisch bevorzugen, ist in den Mitgliedstaaten unterschiedlich und scheint von den traditionellen Ernährungsgewohnheiten abzuhängen.

Die abschließenden Empfehlungen der Autoren an die Europäische Kommission konzentrieren sich auf die folgenden Punkte:

- weitergehende Vereinheitlichung der Verkehrsbezeichnungen
- Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Vermarktungsnormen bei den Verbrauchern
- Verbesserung der Berichterstattung über die Kontrollen in den Mitgliedstaaten

Insgesamt bietet die Studie einen ausgezeichneten Überblick über den aktuellen Stand der Kalbfleischproduktion und –vermarktung in der Europäischen Union.

SÖNNICHSEN